

KIRCHENJAHR: EIN HAUS MIT VIELEN ZIMMERN

Im Verlauf eines Kirchenjahres gehen wir durch ein Haus mit vielen Zimmern. Einige Zimmer sind prächtig und groß: Weihnachten, Ostern, Pfingsten. Andere sind unterteilte Vor- oder Hinterzimmer: die Adventszeit, die Passionszeit, die Osterzeit bis Pfingsten. Das halbe Jahr vom ersten Advent bis zum Pfingstsonntag heißt die Zeit Christi und steckt voller Christfeste (wobei Epiphantias meist untergeht, weil der 6. Januar oft kein Sonntag ist).

Und dann folgt das halbe Jahr der Kirche. Es beginnt mit dem Sonntag nach Pfingsten, dem Trinitatis-Sonntag. Danach werden alle Sonntage nur „nach Trinitatis“ gezählt. Bis zu 23 Sonntage können es werden, ein sehr langer Flur in dem Haus.

Jeder Sonntag hat dabei sein eigenes Thema. Am 6. nach Trinitatis z. B. geht es um unsere Taufe. Am 10. nach Trinitatis wird Israel-Sonntag gefeiert. Der 15. nach Trinitatis heißt Sorgen-Sonntag, weil es an ihm um das rechte Sorgen geht (und um die überflüssigen Sorgen). Die letzten drei Sonntage des Kirchenjahres schauen immer auf die so genannten letzten Dinge: Gottes Reich, jüngstes Gericht, Ewigkeit.

Die Reihe der Sonntage nach Trinitatis zieht sich ja nun ziemlich in die Länge. Um sie etwas abzukürzen, wurde vorgeschlagen, dass die Sonntage nach dem 29. September anders gezählt werden. Auf dem Datum liegt das Fest des Erzengels Michael und aller Engel. Die Sonntage danach (bis zu sechs Sonntage) können dann Sonntage nach Michaelis sein. Einfach, damit wir uns alle ein bisschen leichter orientieren können.

Mathias Rösel

Presse-Spiegel 2016
Kreuzkirche Bremerhaven